

Format de citation

Puchner, Walter: Rezension über: Julia Hatzēpanagiōtē-Sangmeister / Charitōn Karanasios / Matthias Kappler / Charalampos Chotzakoglu (eds.), Φαναριώτικα και αστικά στιχουργήματα στην εποχή του νεοελληνικού Διαφωτισμού, Athen: Akademie Athen, 2013, in: Südost-Forschungen, 73 (2014), S. 700-704, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/16959260517345c09d6be7f11fd2bac0>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

„Vor- und Nebenformen“ des Bühnenspiels beschäftigt, neue Horizonte, sondern ist auch für die Theorie der Pastoralpraxis der südosteuropäischen Kirchengeschichte und der Mentalitätsforschung in Oralkulturen interessant, aber auch rein sprachgeschichtlich, da hier eine Stillage des Griechischen anzutreffen ist, die sich in ihrer Eloquenz und Performativität zwischen dem Kirchengriechisch und einem demotizistischen Sprachduktus bewegt und über ein variables Ausdrucksinstrumentarium verfügt, das heute als verloren gelten muss.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Iosif VIVILAKIS, *Der reuige Anhänger des Auxentios*. Athen 2010; vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 69/70 (2010/2011), 719-722.

² Vgl. Gerhard PODSKALSKY, *Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft 1453-1821*. München 1988.

³ Ida TOTH, *Rhetorical Theatron in Late Byzantium*, in: Michael GRÜNBART (Hg.), *Theatron. Rhetorische Kultur in Spätantike und Mittelalter*. Wien 2007, 429-448.

⁴ Zu den Strategien der Dialogisierung vgl. auch Alexandra ZERVUDAKI, *Ο διάλογος στη λειτουργική ποίηση του κανόνα, Ariadne* 13 (2007), 49-74.

⁵ Zu dieser Technik in den Passionsszenen der kretischen Historien-Bibel aus dem 17. Jh. siehe Walter PUCHNER, „Παλαιά και Νέα Διαθήκη“. *Ανώνυμο κρητικό ποίημα. Σχόλια και παρατηρήσεις*. Venedig 2009.

⁶ Zu den Dialogstellen auch DERS., *Δραματουργικές αναζητήσεις*. Athen 1995, 191-193.

Φαναριώτικα και αστικά στιχουργήματα στην εποχή του νεοελληνικού Διαφωτισμού [Phanariotische und städtische Verskunst in der Epoche der neugriechischen Aufklärung]. Hg. Julia HATZĒPANAGIŌTĒ-SANGMEISTER / Charitōn KARANASIOS / Matthias KAPPLER / Charalampos CHOTZAKOGLU. Athen: Akademie Athen / Κεντρον Ερεύνης του Μεσαιωνικού και Νέου Ελληνισμού 2013. 555 S., viele Abb., Musiknoten, ISBN 978-960-404-271-5, € 28,80

Herausgegeben vom Forschungszentrum für mittelalterliches und neuzeitliches Griechenland der Akademie Athen, der Abteilung für Byzantinische und Neugriechische Studien und der Abteilung für Türkische Studien und Studien des Mittleren Ostens der Univ. Zypern sowie der Gesellschaft für Zypriotische Studien stellt der vorliegende Kongressaktenband (Nicosia 2012) ein signifikantes Zeichen dafür dar, dass in den phanariotischen Studien auch auf dem Literatur- und Musiksektor eine bemerkenswerte Mobilität entstanden ist,¹ die als Zeichen einer gewissen Umwertung der Phanariotenperiode in Rumänien zu werten ist. Doch beschränken sich die Kongressbeiträge keineswegs nur auf den engeren phanariotischen Bereich, sondern umfassen, wie aus dem Titel abzulesen ist, auch die „bürgerliche“ und städtische Liedkultur, sofern es sich um von den oralen Volksliedern deutlich unterscheidbare Kunstlieder handelt. Zwei der Herausgeber sind für ihre Forschungsbeiträge auf diesem Sektor bekannt geworden: Julia Hatzipanagioti-Sangmeister mit ihren Codexstudien zum phanariotischen Kunstlied,² der definitiven Autorennzuweisung der anonymen Novel-

lensammlung „Ερωτος αποτελέσματα“ (1792, Neuauflage von Mario Vitti, Athen 1989) mit ihren interpolierten zahlreichen Liedern³ und zum griechischen Freimaurerwesen im 18. Jh.;⁴ und der Turkologe an der Universität Venedig (zuvor Nicosia) Matthias Kappler, mit seinen wegweisenden Studien zu den wenig erforschten Literaturbeziehungen zwischen Griechen und Osmanen,⁵ vor allem aber durch seine Textuntersuchungen zu osmanisch-griechischen *mecmua/mismagies*-Sammlungen.⁶

Ein großer Nachholbedarf besteht in den Textausgaben eigenständiger handschriftlicher Sammlungen sowie den Textuntersuchungen eingestreuter Lieder in Prosawerken („Erōtos apotelesmata“, „Scholeion tōn delikatōn erastōn“) oder Verserzählungen („Neos Erōtokritos“ von Dionysios Foteinos, Wien 1818) und den Aspekten der Performanz dieser Liedkultur (Musikform, Instrumente, Singsituation, performativer Kontext, somatische Kinetik). Die bisherigen Textausgaben bilden bloß die Spitze des Eisbergs.⁷ Damit eröffnet sich ein dynamisches Forschungsfeld im Bereich der griechischen Aufklärung im weiteren Aktionsrahmen des Osmanischen Reichs. Die zeitliche Verzögerung der Entdeckung dieses dynamischen Forschungszweiges mag mit den Prioritäten der Literaturwissenschaft zusammenhängen, wo das 18. Jh. erst mit Konstantinos Dimaras und später Georgios Savvidis systematische Anhänger gewonnen hat, während das Volkslied nach Maßgabe der demotizistischen Prioritäten im 20. Jh. weiterhin bevorzugtes Forschungsobjekt geblieben ist, allerdings mit methodischen Innovationen und steigender internationaler Beteiligung.⁸

Auf diese Anfänge der literarisch-philologischen Phanariotenforschung geht gleich der erste Beitrag, von einem Nestor der griechischen Literaturwissenschaft, MARIO VITTI, ein (17-26), der ebenfalls die Dichtung des 18. Jh. einer kurzen Darstellung unterzieht. Grundlegend ist dann der umfangreiche Beitrag von JULIA HATZIPANAGIOTI-SANGMEISTER zum parabolischen Vergleich des Welttheaters und zu den allgemeineren Barockelementen in der phanariotischen Lyrik (27-88, 3 Abb.): Hier wird, bibliographisch gut belegt, geographisch bis tief in den Balkanraum, zum ungarischen und slawischen Barock und bis nach Mitteleuropa hinein ausgeholt und es werden Einzelmotive analytisch angeleuchtet, wie etwa Glück/Zufall/Schicksal, Vergänglichkeit, Schein und Sein, das Welttheater-Motiv, die zweigesichtige Tyche, das Rad der Fortuna, die *navigatio vitae* usw. Die Studie versteht sich als Fortsetzung des Artikels „Old Tunes, New Tones: (Re-)Defining the ‚Phanariot Verses‘ of the Greek Enlightenment“, veröffentlicht in *The Historical Journal / La Revue Historique*,⁹ und greift eine Anregung von Giorgios Danezis auf, dem Begriff des Barock in der neugriechischen Literaturgeschichte größere Aufmerksamkeit beizumessen.¹⁰ Für die sinnvolle Anwendung dieses Stilbegriffs auf die phanariotische Lyrik und einen Teil der griechischen Literatur der ersten Hälfte des 18. Jh.s werden viele plausible Argumente ins Feld geführt und am Ende dieses Grundsatzreferats 17 Textbeispiele *in extenso* gegeben.

In der Folge beschäftigt sich MATTHIAS KAPPLER mit dem Motiv des erotischen Gartens, ein emblematisches Aktions- und Emotionsfeld sowohl in der phanariotischen wie auch in der osmanischen Dichtung: „Two cities of beloveds, one garden of love. The case of ‚Erōtos apotelesmata‘“ (89-105, 1 Abb.), wo auch auf den Gebrauch des Türkischen in den bilingualen Kunstlied-Sammlungen eingegangen wird.¹¹ ALBRECHT BERGER (107-117, 2 Abb.) setzt sich mit der Entstehungsgeschichte der allegorischen „Bosporomachia“ (versifiziertes Streitgespräch zwischen Asien und Europa um die Bosphorusengen) von Caspar Ludwig

Momartz (1696-1761, flämischen Ursprungs, in österreichischen Diensten am Bosphorus) auseinander, verfasst 1752 in Konstantinopel, ediert 1766 in Leipzig, die ursprünglich wohl eine bereits bestehende Liedsammlung in die umfangreiche Verserzählung integriert (736 von den 3882 Versen sind Liedlyrik) und in einer Abschrift des Patriarchen Kallinikos erhalten ist (das Original dürfte in phonetischer Lateinbuchstabenschrift verfasst gewesen sein). Der Verfasser bereitet eine kritische Ausgabe des umfangreichen Werkes, geschrieben von einem „Fremden“ in der phanariotischen Umgangssprache der Zeit, vor.

Eine Übersicht über die noch unveröffentlichten Textbestände in handschriftlichen Codices von Athen gibt VENETIA HATZOPULU (119-152, 7 Abb.), jeweils mit ausführlicher kodikologischer Beschreibung und detaillierten Inhaltsangaben. Mit Trink- und Liebesliedern aus einer Handschrift im nordgriechischen Veroia (18. Jh.) beschäftigt sich in der Folge CHARITON KARANASIOS (153-172, 1 Abb.), wobei es um relativ harmlose Messparodien geht,¹² die am Ende des Artikels auch gleich ediert sind. Derselbe Autor beschreibt ebenfalls die Verslieder im Cod. Petropolitanus gr. 734 von Nikiforos Kantuniaris (173-188, 4 Abb.), worauf sich TUDOR DINU einem namentlich bekannten rumänisch-griechischen Verseschmied zuwendet: Alecu Văcărescu (1767-1799) (189-208): zusammen mit seinem Vater Ienăchiță (ca. 1740-1797) kommen beide auch als mögliche Verfasser der Rigas zugeschriebenen Dialogsatire „Το σαγανάκι της τρέλλας“ („Windbö des Wahnsinns“, nach 1786) in Frage.¹³ Mit phanariotenartigen Liedern und Versgedichten in der „Εφημερίς“ der Brüder Markides Pulioi (Wien 1797) beschäftigt sich ein Artikel, für den der kürzlich verstorbene MICHALIS LASSITHIOTAKIS und ALKISTIS SOFU zeichnen (209-226, mit 11 Textbeispielen).¹⁴ Mit Figurengedichten in phanariotischen Idyllen und Lobgedichten setzt sich LILIA DIAMANTOPULU-HIRMER auseinander (227-248, 13 Abb.).¹⁵ MARGARITA IOANNU unterzieht die bekanntesten dieser Lieder einer sprachlichen Analyse (249-261, 1 Abb.), während JOHANN STRAUSS, der die osmanische Literaturproduktion der Griechen diachronisch mehrfach untersucht hat,¹⁶ den erstaunlich reichhaltigen türkischen Wortbestand in den Prosa- und Versdichtungen der Phanarioten untersucht: „The New Status of Turkish in the Phanariot Era. Notes on the Turkish Elements in Phanariot Prose and Poetry Writing“ (263-284). Das west-östliche Kulturprofil der Phanariotendichtung untersucht MICHALIS N. MICHAEL (287-304, 1 Abb.), das Für und Wider in Bezug auf die Phanariotendichtung im Intellektuellendiskurs der Zeit in einem gut belegten Artikel GIANNIS XURIAS (305-324).

Es folgen noch mehrere Arbeiten, die spezifischere Aspekte dieser Literaturproduktion untersuchen: STESI ATHINI über die Beziehung der Phanariotenlyrik zum gedruckten Buch von 1790-1900 (325-356), MARILIZA MITSU über die mehrfach aufgelegten *Lyrika* von Athanasios Christopoulos zwischen Anakreontik, Eudaimonismus und Libertinismus (357-372, „Gonda Van Steen“, nicht „Stehen“ (359)), ADIA FRANTZI zu Ilias Tantalidis (1818-1876) und seiner Gelegenheitsdichtung (373-383, 1 Abb.), ALEXIS POLITIS zur ästhetischen Analyse dieser Lieder von Reimeschmieden der Gelegenheitsdichtung bis zur Hochliteratur im Zeitraum 1800-1820 (385-404, 1 Abb., mit 13 Textbeispielen), IRENE OIKONOMU über die Präsenz der Phanariotenlyrik in den Dichtungsanthologien des 19. Jahrhunderts (405-422), zu oralen Volksliedern in den phanariotischen Gedichtflorilegien und ihrer Musik IOANNIS PLEMMENOS (423-448, 7 Abb.),¹⁷ eine morphologisch-musikologische Studie von KYRIAKOS KALAITZIDIS (449-462, Noten, Abb.), und zu Malereien auf Zypern zur Phanario-

tenzeit CHARALAMPOS CHOTZAKOGLU (463-473, 4 Abb.). Es folgen noch eine reichhaltige Spezialbibliographie (481-488), ein umfangreiches Verzeichnis der Liedanfänge (489-543), ein nützliches Handschriftenverzeichnis und ein Namensregister. Mit diesem Aktenband ist zweifellos ein bedeutender Fortschritt in der Erforschung der Phanariotenliteratur und dem verwandten städtischen Kunstlied des griechischen 18. und 19. Jh.s gelungen und ein Zeichen für die Zukunft gesetzt, dass das 18. Jahrhundert für Literaten, Philologen, Kulturhistoriker, Musikwissenschaftler, Orientalisten usw. im hellenophonen Kommunikationsraum Südosteuropas noch viele Überraschungen bietet und ein Forschungsfeld darstellt, in dem noch Entdeckungen zu machen sind.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. Nicolae GHEORGHIȚĂ, *Byzantine Chant Between Constantinople and Danubian Principalities*. Studies in Byzantine Musicology. Bucharest 2010, vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 72 (2013), 625f.; sowie Kyriakos KALAITZIDIS, *Post-Byzantine Music Manuscripts as a Source for Oriental Secular Music (15th to Early 19th Century)*. Würzburg 2012.

² Julia HATZĒPANAGIOTĒ-SANGMEISTER, *Στιχουργήματα και συνταγές από τον 18^ο αιώνα*. Ο κώδικας 725 της Γενναδείου Βιβλιοθήκης. Göttingen 2002 (Göttinger Beiträge zur Byzantinischen und Neugriechischen Philologie, 2), 30-37; DIES./Matthias KAPPLER, *Thoughts on the Turkish Verses in Phanariot Poetry Collections (1750-1821)*, in: Evangelia BALTA/Matthias KAPPLER (eds.), *Cries and Whispers in Karamanlidika Books*. Proceedings of the First International Conference on Karamanlidika Studies (Nicosia 11th-13th September 2008). Wiesbaden 2010, 219-240.

³ DIES., Το „Σχολείον των Ντελικάτων Εραστών“ και το „Ερωτος αποτελέσματα“. Νέα στοιχεία για τα στιχουργήματά τους, Ο Εραμιστής 23 (2001), 143-165; DIES., Ιωάννης Καρατζάς ο Κύπριος και Αθανάσιος Ψαλίδας, ή έρωτας και τα αποτελέσματά του στη νεοελληνική λογοτεχνία του Διαφωτισμού, *Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών* 31(2005), 249-284.

⁴ DIES., Ο Τεκτονισμός στην ελληνική κοινωνία και γραμματεία του 18^{ου} αιώνα. Οι γερμανόφωνες μαρτυρίες. Athen 2010.

⁵ Matthias KAPPLER, Über die Beziehung der griechischen Bevölkerung Konstantinopels zur osmanischen Kultur im 18. und 19. Jahrhundert, *Thesaurismata* 25 (1995), 349-361; DERS., Konflikt und Ideologie in den griechischen Grammatiken des Osmanischen im 19. Jahrhundert, in: Hendrik BOESCHOTEN/Heidi STEIN (Hgg.), *Einheit und Vielfalt der türkischen Welt*. Materialien der 5. Deutschen Turkologenkonzferenz. Wiesbaden 2007, 80-93; DERS., Orient und Okzident am Rande des Balkans. Ionische und festlandgriechische Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts zwischen europäischer und osmanischer Peripherie, in: Wolfgang DAHMEN/Petra HIMSTEDT-VAID/Gerhard RESSEL (Hgg.), *Grenzüberschreitungen. Tradition und Identitäten in Südosteuropa*. Festschrift für Gabriella Schubert. Wiesbaden 2008, 247-261.

⁶ DERS., *Türkischsprachige Liebeslyrik in griechisch-osmanischen Liedanthologien des 19. Jahrhunderts*. Berlin 2002.

⁷ Anteia FRANTZI (Hg.), *Μισμαγιά*. Ανθολόγιο φαναριώτικης ποίησης κατά την έκδοση Ζήση Δαούτη (1818). Athen 1993; Anastasia TSAKIRIDU, „Μελπομένη“. Έκδοση χειρόγραφης μισμαγιάς του Νικηφόρου Καντουνιάρη „Μελπομένη“ (1818). Thessaloniki 1987 (Diplomarbeit); Dimitrios Z. SOFIANOS, Η ανέκδοτη φαναριώτικη ποιητική συλλογή του κώδικα 666 Μονής Μεγάλου Μετεώρου (ΙΗ' αιώνας). *Στιχουργήματα* αρ. 1-175. Athen 2011.

⁸ Zu Forschungen zum griechischen Volkslied im Zeitraum 1970-2010 vgl. Walter PUCHNER, *Μελέτες για το ελληνικό δημοτικό τραγούδι*. Athen 2013, 230-490.

⁹ Julia HATZIPANAGIOTI-SANGMEISTER, Old Tunes, New Tones: (Re-)Defining the ‚Phanariot Verses‘ of the Greek Enlightenment, *The Historical Journal/La Revue Historique* 10 (2013) 161-188.

¹⁰ Giorgos DANEZIS, Ελληνικό λογοτεχνικό Μπαρόκ (Ένα σκιαγράφημα), in: Stefanos KAKLAMANIS / Athanasios MARKOPOULOS / Giannis MAVROMATIS (Hgg.), Ενθύμησις Νικολάου Μ. Παναγιωτάκη. Heraklion 2000, 171-185; DERS., Fremdeinflüsse auf die neugriechische Literatur (16. bis frühes 19. Jh.), in: Reinhard LAUER / Peter SCHREINER (Hgg.), Die Kultur Griechenlands in Mittelalter und Neuzeit. Göttingen 1996, 352-366. Zur Vorgeschichte der Einführung des Barockbegriffs, zu dem Mario Vitti entscheidende Anstöße gegeben hat, in der Nachkriegsphilologie vgl. jedoch auch Walter PUCHNER, Μπαρόκ και Ροκοκό ως υφολογικές έννοιες στην ελληνική προεπαναστατική δραματουργία, *Ελληνικά* 56 (2006), H. 1, 133-161 (Πορείες και σταθμοί, Athen 2004, 13-39); und im südosteuropäischen Kontext DERS., Zum Barockbegriff in der südosteuropäischen Dramatik, in: DERS., Beiträge zur Theaterwissenschaft Südosteuropas und des mediterranen Raums, Bd. 2. Wien, Köln, Weimar 2007, 27-40, die nicht einmal bibliographisch angeführt sind.

¹¹ Matthias KAPPLER, L'amour voilé. Poésie bilingue et plurilingue dans les anthologies grecque et bulgares des chansons ottomanes du 19^{ème} siècle, *Mediterranean Language Review* 10 (1998), 146-168. Zum Motiv des Erosgartens in der osmanischen Lyrik vgl. Walter G. ANDREWS / Mehmet KALPAKLI, The Age of Beloved. Love and the Beloved in Early-Modern Ottoman and European Culture and Society. Durham, London 2005.

¹² Kariophiles MITSAKIS, Byzantine and Modern Greek Parahymnography, in: Dimitri CONOMOS (Hg.), Studies in Eastern Chant, Bd. 5. New York 1990, 9-76.

¹³ Walter PUCHNER, Κοινωνικές σάτιρες στο ελληνικό προεπαναστατικό θέατρο (1800-1820). Athen 2014, 210-213.

¹⁴ Vgl. die Diss. von Alkistis SOFOU, L'Ephéméris. Un journal libéral dans la Vienne de Habsbourg, 1791-1797. Diss. Paris-Sorbonne IV, 2007.

¹⁵ Vgl. ihre Dissertation: Lilia DIAMANTOPULU-HIRMER, Die griechischsprachige visuelle Poesie von der Antike bis zur Gegenwart. München 2013.

¹⁶ Zum Beispiel Johann STRAUSS, Papasynadinos de Serrès ou l'*homo ottomanicus* du XVII^e siècle, in: Meropi ANASTASSIADOU / Bernard HEYBERGER (Hgg.), Figures anonymes, figures d'élite. Pour une anatomie de l'*homo ottomanicus*. Istanbul 1999, 35-61; DERS., La tradition phanariote et l'art de la traduction, in: Frédéric HITZEL (Hg.), Istanbul et les langues orientales. Paris 1997, 373-401; DERS., The Millets and the Ottoman Language. The Contribution of Ottoman Greeks to Ottoman Letters (19th-20th Centuries), *Die Welt des Islam* 35 (1995), H. 2, 189-249.

¹⁷ Vgl. auch seine Monographie: Ioannis PLEMMENOS, Το μουσικό πορτρέτο του ελληνικού Διαφωτισμού. Athen 2003, und vor allem DERS., Ottoman Minority Musics. The Case of 18th Century Greek Phanariots. Saarbrücken 2010.

Leōnidas GALAZĒS, Ποιητική και ιδεολογία στο κυπριακό θέατρο (1869-1925) [Poetik und Ideologie im zypriotischen Theater (1869-1925)]. Nicosia: Πολιτιστικές Υπηρεσίες Υπουργείου Παιδείας και Πολιτισμού 2012 (Μελέτες για το Νεότερο και Σύγχρονο Κυπριακό Πολιτισμό, 1). 640 S., Statistiken, Grapheme, ISBN 978-9963-0-0156-9

Theatergeschichten über das Eiland der Aphrodite hat es bisher einige gegeben¹, aber über die frühe Dramatik, noch unter der Türkenzeit und in den ersten Jahrzehnten des